

Computer-Lego

Hype kommt bekanntlich von Hyperbel und spielt auf die schmale Stelle um den Scheitelpunkt der Kurve an, nach dem steil abstürzt, was zuvor rasant angestiegen war. Ist Virtualisierung, derzeit in aller Munde, ein solcher Eintags-Trend, nur eine weitere vorgeblich Eier legende Wollmilchsau, die durchs Dorf getrieben wird?

Aller Voraussicht nach nicht. In ihrem nunmehr zweiten Leben – ein erstes war ihr bereits in der Großrechnerära der Sechzigerjahre vergönnt – erschließt sie sich ein breites Spektrum möglicher Einsatzfälle mit vielfältigen Nutzeffekten: Sie befördert die Ressourcenauslastung und ermöglicht bisher nicht gekannte Flexibilität, sie schützt Anwendungen vor Ausfall oder Angriff, hilft Testern und Entwicklern oder eröffnet neue Möglichkeiten für den Softwarevertrieb. Am Zenit steht das virtuelle Rechenzentrum, in dem sich aus großen Ressourcenpools virtuelle Computer und Speicher nach dem Lego-Prinzip zusammenstöpseln, wieder auseinanderpflücken und umbauen lassen – ganz nach Bedarf. Schon in wenigen Jahren, rechnen Marktforscher, könnte die knappe Hälfte aller neuen Rechner nicht mehr gegenständlich sein. Trotzdem reicht es bei weitem nicht, einfach auf den Zug aufzuspringen: Eine falsch gestellte Weiche, und man landet auf dem Abstellgleis. Auch hier gilt es, im Einzelfall Kosten und Nutzen abzuwägen und Risiken zu bewerten.

Dabei hilft dieses Heft. Aus Linux-Perspektive beleuchtet es das Thema Virtualisierung von vielen Seiten, versammelt das Know-how namhafter Experten und erspart durch praxisgerechte Workshops frustrierendes Herumprobieren. Ausführlicher als ein Monatsmagazin und zugleich aktueller als ein Buch, taugt es als Leitfaden für das spannende und zukunfts-trächtige Thema Virtualisierung.



Jens-Christoph Brendel

Jens-Christoph Brendel
(Chefredakteur)